Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 8 (1900)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Schweiz. Centralverein vom Roten Kreuz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Centralverein vom Roten Arenz.

Aufruf II an das Schweizervolk

zur Sammlung von Liebesgaben für Beschaffung von Sanitätshülfe zu gunften der Verwundeten und Kranken im judafrikanischen Kriege

Mit immer größerer Spanning und Teilnahme folgt das Auge der gesamten zivilisierten Welt dem Verlaufe der Geschicke auf dem südafrikanischen Kriegsschauplate. Ein Kampf vollzieht sich dort um eines Volkes höchstes und tenerstes Gut: um sein Recht und um seine Freiheit; ein Kampf, der namentlich in der Geschichte unseres Vaterlandes verwandte Saiten berühren muß.

Noch ist kein Ende des blutigen Ringens abzusehen; im Gegenteil, die zunehmende Erbitterung und die von Woche zu Woche anwachsende Stärke der beidseitigen Heere stellt in sichere Aussicht, daß der erbarmungslose Würgengel des Schlachtenelends, der Krankheit

und des Todes in Balde noch viel reichere Schreckensernten halten wird.

Die ftrenge Neutralität, die uns, wie allen unbeteiligten Staaten, auferlegt ift, erlaubt nicht, für den einen oder andern der beiden friegführenden Teile offizielle Partei zu nehmen. Hier gilt nur eine Parteinahme: diejenige edler Humanität, driftlichen Mitgefühls, rettender, helfender Bruderliebe und Fürsorge gegenüber den unglücklichen Opfern dieses Krieges, gegenüber den Getroffenen und Gefallenen von hüben und drüben, den Berwundeten und Kranken, welche elend verbluten und verkommen müßten, wenn nicht eine freundliche Rettershand rechtzeitig ihnen nahen und ihre Leiden lindern kann.

Gin Schandfleck unseres fortgeschrittenen, von den Segenskräften der Civilization durch brungenen Zeitalters wäre es, wenn mit der raffinierten Bervollkommnung der Waffentechnik nicht auch die Kriegswehr der wundenheilenden Liebe und Fürsorge gleichen Schritt hielte; eine Schande, wenn auch nur ein einziger Soldat hülflos auf dem Felde der Pflicht seinen

Bunden und Schmerzen erliegen mußte.

Drum noch einmal richten wir einen bringenden Appell an unsere Miteidgenossen, Männer und Frauen, Söhne und Töchter: helft durch willige Spende von Liebesgaben mit, den bitteren Kämpfen des Hasses und der Feindschaft den Kampf der Liebe, der Erbarmung und Heilung entgegenzuseten und auf blutige Wahlstatt die Jahne des Friedens, das hehre Segenszeichen des Roten Kreuzes, das keine Feinde kennt, als ein Panier der Zuslucht und der Hoffnung aufzupflanzen!

Ift die Not auch eine räumlich weit entfernte, die Liebe, die mit allem, was Mensch heißt und unglücklich ist, sich verbunden weiß, bringt sie unseren Herzen nahe! Und zumal die Schweiz möge es aufs neue thatkräftig beweisen, daß sie nicht umsonst die Wiege für

das internationale Segenswert des Roten Rreuzes zu fein die Ehre hat!

Von Seiten des internationalen Komitees in Genf, sowie vom außerordentlichen Gesandten Transvaals, Dr. Lends in Brüffel, find bei der Direktion des schweiz. Centrals vereins vom Roten Kreuz sympathische Zuschriften eingegangen dafür, daß auch aus der Schweiz zweckmäßige Hülfe für die Kriegsopfer in Südafrika organisiert werden möchte.

Die unterzeichnete Direktion des schweizerischen Roten Arenzes hat, gestügt auf die eingelausenen Berichte, einstimmig beschlossen, den Betrag der Liebesgaben vor allem für Anschaffung und Versendung von Verbandmaterial und Medikamenten, bei reicherem Ergebnisse aber womöglich auch zur Abordnung von Schweizer Arzten auf den Ariegsschauplatzu verwenden.

auf den Kriegsschauplatz zu verwenden. Wir glauben, mit dieser Magnahme im Sinne unserer ganzen schweizerischen Bevölkerrung, insbesondere der freundlichen Geber zu handeln und hoffen, daß der wohlthätige Sinn

zur Erreichung dieser schönen Zwecke die Mittel barbieten werde.

Auf! Unsere Sympathie den armen Kriegsopfern!

Maran, Weihnachten 1899.

Die Direktion des schweiz. Centralvereins vom Roten Areuz.

P. S. — Um sich über die bis anhin eingegangenen Liebesgaben einigermaßen orientieren zu können, mögen gefälligst alle Sammelstellen einen diesbezüglichen Rapport an den Centralkassier, Hrn. Oberst Jean de Montmollin in Neuenburg, beförderlichst einschieden.
